

# bewegt

Wir  
wünschen  
allen schöne  
Ferien und einen  
erholsamen  
Sommer!

ZUMUTUNG.ZUMUTUNG.ZUMUT  
UNG.ZUMUTUNG.ZUMUTUNG.ZU  
MUTUNG.ZUMUTUNG.ZUMUTUNG.ZU  
MUTUNG.ZUMUTUNG.ZUMUTUNG.ZU  
MUTUNG.ZUMUTUNG.ZUMUTUNG.ZU  
MUTUNG.ZUMUTUNG.ZUMUTUNG.

# MUT!

## GLAUBEN

Wort des Pfarrers  
Zum Thema: Mut  
Impuls

## PFARRLEBEN

Synodaler Weg in St. Christoph  
Der neue Pfarrgemeinderat  
Fastentuch, Notschlafstelle  
Rückblicke und Eindrücke  
Glocken von St. Helena - Teil 1

## AKTUELLES

Gottesdienstordnung  
Regelmäßige Termine  
Zum Vormerken  
Chronik

## WORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Pfarrgemeinde!

In der Bibel finden wir zahlreiche Geschichten, die nach dem folgenden Muster ablaufen: Ein Engel oder auch Gott selbst erscheint einem Menschen und erteilt ihm einen Auftrag. Der Mensch ist "total durcheinander" und hat Angst, er versucht, die angekündigte Aufgabe abzulehnen. Darauf folgt die Zusage des himmlischen Boten, dass Gott den Menschen stützen wird, er soll keine Angst haben.

Gott macht denjenigen Mut, die von ihm einen Auftrag bekommen. In den biblischen Geschichten handelt es sich um sehr wichtige, spektakuläre Missionen, infolgedessen ist die Hilfe Gottes auch besonders massiv, Wunder inklusive\*. Ich bin aber überzeugt - und das habe ich mir nicht ausgedacht,

sondern von großen Theologen übernommen - dass Gott für jeden Menschen eine Aufgabe, einen Lebensplan hat. Die Taufe, die wir empfangen haben, ist auch ein Auftrag, im Leben das Evangelium zu verwirklichen und andere einzuladen, ihm zu folgen. Es ist eine wichtige Aufgabe. Auch wenn sie meistens nicht so weltbewegend ist wie die

Mission des Mose oder des heiligen Paulus, so ist ihre Verwirklichung doch mit manchen Strapazen und Sorgen verbunden. Ich bin aber überzeugt - und da folge ich wieder der spirituellen Tradition der Kirche - dass Gott uns hilft, unsere Lebensaufgaben zu bewältigen.

Für mich ist der Glaube an Gott eine Quelle der Kraft und des Mutes. In Krisensituationen jeglicher Art hilft mir der Gedanke an seine Liebe und seine Präsenz, die Orientierung und den Mut nicht zu verlieren. Meine erste Reaktion ist oft Zorn, Unmut, Enttäuschung. Aber wenn ich dann ruhig über die Situation nachdenke, schöpfe ich wieder Zuversicht und Lust, noch einmal etwas Gutes anzufangen. Ich glaube daran, dass Gott immer bei mir ist und mir hilft, indem er meine guten Fähigkeiten stärkt, mir die Motivation verleiht. Ich glaube daran, dass ER mich nicht ins Bodenlose stürzen lässt.

Vielleicht kann ich das besser durch ein Gleichnis erklären: Beim Klettern braucht man ein Seil, einen zuverlässigen Partner und eine Routenbeschreibung, um sicher am Berg unterwegs zu sein. Den Weg kann man auch relativ frei wählen, nicht jeder Griff oder Tritt muss markiert sein, nur die allgemeine Richtung muss stimmen, um sich vor einem groben Fehler zu schützen. Der Kamerad kann einen im Fall eines Sturzes am Seil halten. Er muss aber selber im Felsen fest verankert sein, mittels Haken oder anderen Sicherungsmitteln. Wenn er nicht gut gesichert ist, stürzen beide Kletterer in den Tod, einer reißt den anderen mit.

Im Leben kann ich auch viel frei entscheiden, und ich habe Menschen, auf deren Hilfe ich zählen kann. Es gibt in der Bibel eine "Routenbeschreibung" für alle. Gott ist wie der Fels, in dem ich verankert bin, er gibt mir - und anderen - den festen Halt, ohne mich einzuschränken.

Euer/Ihr Pfarrer



Dr. Bogdan Pelc

Gott, der  
Mutmacher

---

\* vgl. Exodus 3,10-12; Jeremia 1,4-8; Richter 6,11-16; Matthäus 28,18ff; Lukas 1,26-30.



## ZUM THEMA

# MUT

### *Von Zumutungen, Hochseilgärten und guten Hirten.*

Mut. Drei Buchstaben, die die Welt verändern können. Und zwar für jede/n von uns. Das klingt vielleicht übertrieben. Aber es ist so.

Unser Leben scheint oft von Zumutungen geprägt zu sein. Persönliche Sorgen und Ängste, Corona, Klimawandel, Konflikte aller Art belasten uns. Doch wir



sind nicht allem hilflos ausgeliefert. Wir können Dinge verändern. Wenn wir den Mut und die Ausdauer dazu haben.

"Schön und gut", denken sich jetzt vielleicht manche. "Aber wie soll ich den Krieg in der Ukraine beenden können? Wie soll ich etwas gegen eine unheilbare Krankheit tun können?" Ja, stimmt. Manche Dinge liegen nicht in unserer Hand. Aber andere sehr wohl. Wir können den Krieg in der Ukraine nicht beenden - aber vielleicht können wir Konflikte mit Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung endlich aus der Welt schaffen. Wir können keine unheilbaren Krankheiten heilen - aber wir können kranke

Menschen trösten und begleiten. Und so ist es auch in vielen anderen Bereichen. Wir können viel bewegen. Wenn wir aufstehen, uns mutig darauf einlassen und viele kleine Schritte setzen.

Aber Achtung: So wie man im Hochseilgarten nicht ohne Sicherungsseil herumklettern sollte, braucht man auch hier einen sicheren Halt. Denn es gibt in unserer Welt so viel zu tun, dass die Gefahr besteht, sich selbst zu überfordern, sich selbst zu viel zuzumuten.

Eine/r allein kann sich nicht um alles kümmern. Deswegen ist es wichtig, dass wir unserer Sehnsucht nachspüren. Es ist wichtig, dass wir erkennen, wozu wir berufen sind, was Gott mit uns vorhat. Und es ist wichtig, dass wir uns darauf fokussieren, um nicht viel zu viele Aufgaben zu übernehmen und dann auszubrennen.

Das ist nicht immer einfach. Doch auch Jesus selbst hat Grenzen gesetzt, um seiner Berufung treu bleiben zu können. Er hat nicht alle Wünsche der Menschen erfüllt, sondern ist z.B. nach der Heilung der Schwiegermutter des Petrus einfach weitergezogen, obwohl alle ihn suchten. Denn nur so konnte er seine Botschaft zu

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.

Marie von Ebner-Eschenbach

möglichst vielen Menschen bringen und seiner Berufung, seiner

Sendung folgen (Mk 1,29-39).

Überhaupt hat der Blick auf Jesus etwas sehr Tröstliches in einer Welt voller Zumutungen. Denn Jesus hat viele Menschen in ausweglosen Situationen geheilt und befreit. Seiner Allmacht dürfen wir in Demut all das anvertrauen, was wir selbst nicht ändern können. Und was auch immer uns zugemutet wird: Wir sind nicht allein. Jesus ist der gute Hirte, der uns alle als seine Herde liebt und beschützt. Und in dieser Gewissheit können wir mutig daran arbeiten, die Welt zum Besseren zu verändern.

### WORTSPIELEREIEN

Wenn Zumutungen uns belasten und Vermutungen uns bedrücken

Lassen wir uns dann entmutigen? Oder ermutigen wir einander

um voll Hoffnung freimütig zu leben und zwischendurch erfüllt von Demut auf den zu schauen der mit großer Sanftmut Himmel und Erde in seinen Händen hält?

IMPULS

## PFARRE ST. CHRISTOPH

# UNSERE PFARRE UND DER SYNODALE WEG

**Synodalität. Klingt kompliziert, bedeutet aber einfach "gemeinsamer Weg". Doch wie kann die katholische Kirche einen Weg finden, der möglichst alle Gläubigen miteinbezieht, unabhängig von den bestehenden hierarchischen Strukturen? Ist Synodalität hier eine ZuMUTung?**



Ein Beitrag von PAss Sonja Hörweg

### Gemeinsames Gehen ist eine Grunderfahrung

der ersten Christ:innen. Die Jünger von Emmaus (Lk 24) erleben in der Ungewissheit, in der Traurigkeit, dass Jesus, der Auferstandene, mit ihnen geht, ihnen die Schrift erschließt und neue Perspektiven eröffnet. Sie kommen mit den anderen Jüngern zusammen, reflektieren die gemachten Erfahrungen, versuchen, Gottes Wirken zu erkennen.

Im Pfingstereignis, wie es in der Apostelgeschichte beschrieben wird, zeigt sich, dass der Geist Gottes wirkt und Bewegung bewirkt. Die ersten Christinnen und Christen kommen bei Streitfragen zusammen, diskutieren - wie im Apostelkonzil (Apg 15) und treffen dort Entscheidungen. Mit der Autorität des Heiligen Geistes - "Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen!" (Apg 15,28).

Spätestens seit Kaiser Konstantin verändert sich die Kirchenstruktur - sie wird hierarchisch. Auf einmal war deutlich: Die einen sind mehr,

besser und wichtiger als die anderen. Die Laien haben nichts zu sagen, sie sollen gehorchen. Der Papst hatte eine herausragende Machtstellung inne.

Die Zeit blieb nicht stehen - die Welt veränderte sich. Kirchenstrukturen aber nicht. In einer beweglichen, sich rasch verändernden Welt ist Kirche mit ihren starren Strukturen nicht mehr attraktiv. Das erkannte auch Papst Johannes XXIII und berief das 2. Vatikanische Konzil (1962-1965) zur pastoralen und ökumenischen Erneuerung ein.

Das 2. Vatikanische Konzil sieht die Kirche nicht zuerst als Institution und Struktur, sondern betont die Gleichwürdigkeit aller Christinnen und Christen, des Volkes Gottes, in deren Dienst die Amtsträger, Priester, Bischöfe und der Papst, stehen. Es ist ihre Aufgabe, das Wort zu verkünden und die Sakramente so zu feiern, dass alle Christen daraus leben können. Und es ist ihre Aufgabe, die Einheit der Kirche in ihrer Vielfalt zu wahren und zu fördern - denn die vielfältige Einheit bezeugt Christus.

## SYNODE = GEMEINSAMER WEG

**Synodalität/Synode** leitet sich vom griechischen *σύνοδος* ab und bedeutet: gemeinsamer Weg (lateinisch: *synodus* oder *concilium*). "Synode" nennt man in der Kirche seit den ersten Jahrhunderten die kirchlichen Versammlungen auf den unterschiedlichen Ebenen (Diözese, Provinz, Region, Patriarchat, Welt). In diesen setzen sich die Versammelten im Licht des Wortes Gottes und im Hören auf den Heiligen Geist mit den Fragen der Lehre, der Liturgie und des Kirchenrechts sowie mit pastoralen Fragen der Zeit auseinander. Synoden sind ein geistlicher Vorgang mit Auswirkungen auf das Wirken der Kirche.

**Synodaler Prozess:** 2023 lädt Papst Franziskus zu einer Weltsynode zum Thema "Für eine synodale Kirche - Gemeinschaft - Teilhabe - Sendung" ein. Im Vorfeld sollen sich möglichst viele Christ:innen daran beteiligen - sagen, was sie sich von Kirche heute wünschen. Auch unsere Diözese - unsere Pfarre - hat sich damit beschäftigt. Was das konkret bedeutet, können Sie im Artikel nachlesen.

INFO



**"Synodalität ist kein Machtinstrument der Kleriker, sondern eigentlich der Grundvollzug des Kircheseins auf allen ihren Ebenen."** Die Pastoralkonstitution *Gaudium et spes*, aus der dieses Zitat stammt, ist ein spannender Text. Denn er macht deutlich, dass immer wieder neu das ganze Volk Gottes sich fragen muss, wie die Zeichen der Zeit, wie die großen Fragen der Gegenwart im Licht des Evangeliums gedeutet werden sollen. Deutlich wird auch, dass Synodalität nicht einfach ein politischer Abstimmungsprozess ist. Hier geht die Kirche zu den Ursprüngen zurück. Es geht um einen geistlichen Unterscheidungsprozess, es geht um Grundhaltungen des Hinhörens auf Gottes Wort, auf seine Zeichen. Es geht um eine Atmosphäre der Gegenwart des Geistes, damit Gott sein Volk führen kann, damit deutlich wird, wie heute das Evangelium verkündet werden kann.

**Für Papst Franziskus ist Synodalität das, was Kirche zu Kirche macht, gerade heute.** "Die Welt, in der wir leben und die in all ihrer Widersprüchlichkeit zu lieben und zu dienen wir berufen sind, verlangt von der Kirche eine Steigerung ihres Zusammenwirkens in allen Bereichen ihrer Sendung. Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet. [...] Was der Herr von uns verlangt, ist in gewisser Weise schon im Wort 'Synode' enthalten: Gemeinsam voranzugehen - Laien, Hirten und der Bischof von Rom - ist ein Konzept, das sich leicht in Worte fassen lässt, aber nicht so leicht umzusetzen ist." (Ansprache am 17. Oktober 2015)

Dahinter steht ein Kirchenverständnis, das eben

nicht machtorientiert ist. Die Kirche, die gemeinsam auf dem Weg ist, ist eine Lernende als Ganze.

Daher lädt der Papst alle Christinnen und Christen ein, sich an diesem synodalen Prozess zu beteiligen. 10 Themenfelder wurden in einem Vorbereitungs-dokument definiert.

**Wir - der Pfarrgemeinderat von St. Christoph - waren mutig und haben uns mit diesen 10 synodalen Themenfeldern auseinandergesetzt.** Nach einer ersten Meinungsaustauschrunde in Form eines stummen Dialoges (die Themen waren auf einem Plakat ersichtlich und jede/r konnte seine Meinung dazuschreiben) wurde die Notwendigkeit, auch in unserer Pfarre darüber zu reden, immer klarer. Einige Themen scheinen fast "unter den Nägeln zu brennen". Diese sind:

**Liturgie/Gottesdienste - Feiern:** Ist die Liturgie, die wir feiern, Ausdruck unseres gemeinsamen Gehens als Pfarrgemeinde? Sind gemeinsames Beten und das Feiern von Liturgien Quelle und Höhepunkt des pastoralen Handelns?

**Wer geht in unserer Pfarre "mit"?** Welche Personen gehören in unserer Pfarre "dazu"? Wer fehlt in unserer Pfarre? Welche Personen oder Gruppen werden absichtlich oder faktisch außen vor gelassen?

**Zuhören:** Auf welche Personen/Gruppen wird in unserer Pfarre gehört? Welche Vorurteile bzw. Stereotypen verhindern ein gegenseitiges Hören/Zuhören?

**Das Wort ergreifen:** Alle sind eingeladen, mit Mut und Freimut zu sprechen, d. h. Freiheit, Wahrheit und Liebe zu integrieren. Wie/wann gelingt es in unserer Pfarre zu sagen, was einem am Herzen liegt?

**Autorität und Teilnahme:** Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Teilhabe und der Mitverantwortung. Wie werden in unserer Pfarre verbindliche Ziele, Wege und Schritte festgelegt? Wie wird innerhalb unserer Pfarre die Autorität ausgeübt? Wie sieht die Praxis der Teamarbeit und der Mitverantwortung aus?

**Was denken Sie/denkst du zu diesen Fragen?** Teilen Sie/teile uns Ihre/deine Meinung mit - in schriftlicher Form in den Pfarrgemeinderat-Briefkasten in der Kirche (rechts an der Pinnwand vor dem Beichtzimmer) oder gerne auch persönlich!  
**Wir freuen uns, in den Dialog zu treten - gemeinsam unterwegs zu sein!**

## PFARRE ST. CHRISTOPH

# DER NEUE PFARRGEMEINDERAT

*In der vorigen Ausgabe haben wir Ihnen alle Kandidat:innen für die Pfarrgemeinderatswahl vorgestellt. Hier nun das Ergebnis der Wahl vom 20. März 2022.*



Der neue Pfarrgemeinderat

Foto: Alexandra Wechtl

In den kommenden fünf Jahren werden folgende Mitglieder unserer Pfarrgemeinde im **Pfarrgemeinderat (PGR)** und zum Teil auch im **Pfarrleitungsteam (PLT)** vertreten sein:

- Christian Ecker (stellvertretender Vorsitzender, PLT)
- Josef Gargela
- Waltraud Gilswert (PLT)
- Hilde Hickelsberger
- Sonja Hörweg (Schriftführerin, PLT)
- Bogdan Pelc (Vorsitz, PLT)

- Pia Reiffenstuhl (PLT)
- Rudolf Wessely
- Bernhard Wille

Wer sich in welchem Bereich besonders einsetzen möchte, wird noch besprochen.

In den **Vermögensverwaltungsrat (VVR)** wurden vom Pfarrgemeinderat bzw. von Pfarrmoderator Dr. Bogdan Pelc berufen:

- Bernhard Müller
- Bogdan Pelc (Vorsitzender)
- Walter Reiffenstuhl
- Verena Wagreich (stellv. Vors.; in dieser Funktion auch im PGR)
- Rudolf Wessely
- Otto Wolkerstorfer

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit zum Wohle von St. Christoph!

### PFARRGEMEINDERAT-BRIEFKASTEN

Haben Sie/hast du Ideen, Wünsche, Anregungen oder auch Kritik, was das Leben in der Pfarre betrifft?

Der Briefkasten für den Pfarrgemeinderat ist für Ihre/deine Anliegen da! Zu finden ist er in der Kirche, gleich rechts hinter dem Eingang, an der Pinnwand gegenüber der Kinderecke.

Wir freuen uns auf Post und viele bereichernde Gedanken, die uns dabei helfen, die Pfarre lebendig zu gestalten. Denn nur gemeinsam können wir viele Menschen ansprechen, begleiten und begeistern.

Vielen Dank für Ihre/deine Unterstützung!

NEU!



**WIR SIND FÜR SIE DA.**

Wir stehen Ihnen für persönliche Beratung nach Terminvereinbarung individuell und flexibel von Montag bis Freitag 7:00 - 19:00 Uhr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

**Filiale Baden-Friedrichstraße**  
2500 Baden, Friedrichstraße 12  
Tel.: 050100 - 72130  
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

**Kassaöffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 8:30 - 12:30 Uhr  
Mi. Nachmittag 13:30 - 17:00 Uhr

Wechseln Sie jetzt und nutzen Sie das modernste Konto Österreichs im 1. Jahr gratis! In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf [www.sparkassebaden.at](http://www.sparkassebaden.at)

**SPARKASSE**  
Baden Filiale Friedrichstraße

Was zählt, sind die Menschen.

Erweiterte Beratungszeiten nach Terminvereinbarung Montag bis Freitag von 7 - 19 Uhr

## BLITZLICHTER

# KRISEN ALS CHANCE - FASTENTUCH 2022

***Klimawandel, Kirchenkrise, strukturelle Ausbeutung, persönliche Belastungen - oft eine echte Zumutung! Doch verbirgt sich dahinter nicht auch die Chance auf mutige Veränderungen?***

*Ein Beitrag von Christian Ecker*

Fastenzeit. Eine Zeit, die uns einlädt innezuhalten, um über die Rollen, die wir im Leben so einnehmen, nachzudenken. Franz Kardinal König hat es in diesen Worten sehr treffend formuliert: "Woher komme ich? Wohin gehe ich? Worin besteht der Sinn meines Lebens?"

Um sich diesen Fragen ehrlich zu stellen, bedarf es ab und zu eines Perspektivenwechsels. Heraus aus den eingefahrenen Strukturen, gewohnte Bilder durchbrechen, die eine oder andere Situation in unserem Leben, die wir durchaus auch als Zumutung empfinden können, reflektieren. Welches Geschenk, welche Gnade, wenn Fastenzeit so gelebt werden kann!

Petrus, der Menschenfischer mit dem Netz in der Hand. Ein Symbol, das auch in unserer Kirche anzutreffen ist. Das Netz kann einfangen, fesseln, erdrücken, aber auch auffangen, den Sturz abfedern, Halt bieten. Nach einigen spirituellen Gesprächen über die Textstellen aus der Bibel, die uns über die Fastenzeit begleiten, war klar, dass sich das Symbol des Netzes für ein Fastentuch gut anbietet. Es soll vor allem die Menschen dort abholen, wo ihnen Krisen zugemutet werden. In der Klimakrise, im entfesselten Kapitalismus, in den Verwerfungen, die auch unsere Glaubensgemeinschaft betreffen, in den indivi-

duellen Problemen, die uns wie ein schwerer Rucksack belasten.

Doch das Fastentuch sollte nicht nur auf die realen Probleme und Bedrohungen hinweisen, sondern auch eine Lösung anbieten. Es sollte bewusst ein Gegengewicht zu den aktuellen Nachrichten darstellen, die uns im Stundentakt negative Botschaften ins Haus liefern. In dunklen Zeiten ist es unser ehrliches Bestreben als zukunftsorientierte katholische Glaubensgemeinschaft, das helle Licht der Hoffnung und Zuversicht auf- und nicht abzudrehen.

Ein transparenter Vorhang, bemalt mit einer regenbogenfarbenen Spirale, der sich bis zur Auferstehungsmesse vor das Netz schiebt und uns so bildlich ins Innerste unseres Glaubens führen soll: In dieser Dynamik geht es nicht darum zuzudecken, zu leugnen oder schönzureden. Das Netz mit den Symbolen der Krise, in dem wir uns mehr und mehr gefangen sehen, scheint noch durch. Im Vordergrund unseres Handelns soll aber immer eine Botschaft stehen: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst".

Selbstliebe. Nächstenliebe. Gottesliebe. Das ist der zentrale Auftrag Gottes an uns. Wenn wir diese "Dreifaltigkeit der Liebe" in uns tragen, vor allem aber mit ihr hinaus in die Welt gehen, dann erst werden wir als Netzwerk der Nächstenliebe wahrgenommen. Wir ahnten nicht, wie rasch wir



Fastentuch 2022, gestaltet von PASS Sonja Hörweg, Christian Ecker und Waltraud Gilswert Foto: WG

von der Realität eingeholt werden würden. Im Zuge des Ukraine-Krieges entwickelte sich in der Pfarre St. Josef eine Notschlafstelle für Flüchtlinge. Sollten wir dieses großartige Projekt in St. Christoph weiterführen? Wie steht es bei uns mit der Selbstliebe, der Nächstenliebe, der Gottesliebe, wenn es wirklich darauf ankommt? Haben wir den Mut, der "Zumutung Krieg" etwas entgegenzusetzen?

Vielleicht hat auch der Perspektivenwechsel, den das Fastentuch auf den Blick zum Altar ausgelöst hat, mit dazu beigetragen, dass sich in der Pfarre St. Christoph eine Welle der Hilfsbereitschaft breit gemacht hat, die all unsere Erwartungen übertroffen hat.

## BLITZLICHTER

# NOTSCHLAFSTELLE UND BEGEGNUNGSZONE

**Ein Krieg vertreibt Millionen von Menschen aus ihrer Heimat. Betroffen von deren Schicksal, zeigen auch viele Badener:innen ihre Solidarität mit Menschen aus der Ukraine. Pfarrgrenzen und Glaubensgrenzen sind hier unwichtig. Was zählt, ist Menschlichkeit.**



"Da muss man doch etwas tun." Wem ist das nicht durch den Kopf gegangen, angesichts von schrecklichen Bildern der Zerstörung und von unsäglichem menschlichem Leid?

Viele haben diesen Gedanken aber nicht nur gedacht, sondern ihn auch in die Tat umgesetzt. Und so entstand Anfang März 2022 in der Pfarre St. Josef (Leesdorf) eine Notschlafstelle für Menschen, die aus ihrer ukrainischen Heimat flüchten mussten und für ein paar Tage eine Unterkunft benötigten.

Als die Pfarre St. Josef Mitte März feststellen musste, dass sie dieses Projekt nicht weiterführen konnte, übernahm St. Christoph. Gruppenräume im Untergeschoß unseres Pfarrheimes wurden zu Schlafzimmern umfunktioniert, der kleine Pfarrsaal wurde zum Speisesaal und der Eingangsbereich zur Rezeption. Wichtige Güter, z.B. Kleidung und Hygieneartikel, wurden gut zugänglich zur Verfügung gestellt ... und so konnten ab 17. März Menschen aus der Ukraine in unserer Pfarre untergebracht werden. Viele unserer Gäste waren auf der Durchreise und fanden bei uns einen Platz zum Ausruhen und Kraft-Tanken. Insgesamt wurden in den Notschlafstellen St. Josef und St. Christoph 160 Personen aufgenommen und 400 Nächtigungen verzeichnet.

Möglich wurde dies durch den persönlichen Einsatz vieler hilfsbereiter Menschen - aus verschiedenen Pfarren, aus verschiedenen Gemeinden und Gruppen, mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, aber immer verbunden durch ganz viel Menschlichkeit. Dazu zählen:

- all jene, die in der Organisation tätig waren und die strukturellen Voraussetzungen für die Notschlafstelle geschaffen haben (Vernetzung, Dienst-einteilung, Essensplanung usw.),
- die 70 Helfer:innen, die rund um die Uhr als Ansprechpartner im Pfarrheim zur Verfügung standen (Journaldienst, Hilfsdienst, Nachtdienst),
- die 25 Kochbegeisterten, die täglich frisch für unsere Gäste kochten und dafür sorgten, dass jeden Tag 15 bis 40 Personen mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen versorgt werden konnten,
- die 18 Dolmetscher:innen, die regelmäßig vorbeikamen und auch bei Bedarf kontaktiert werden konnten,
- die Familien, die unseren Gästen Duschmöglichkeiten bei sich zuhause zur Verfügung stellten,
- die Helfer:innen, die große Mengen an Bettwäsche, Handtüchern und Kleidung wuschen,
- die 680 Mitglieder in der Facebook-Gruppe, die immer dafür sorgten, dass rasch und unkompliziert Hilfe in Form von Sach-, aber auch Zeitspenden zur Verfügung stand,



Romana Mitterecker, Susanne Forsthuber und Victoria Thurner beim Ankunftszentrum Engerthstraße in Wien



- alle Privatpersonen, die uns direkt Wohnungen für unsere Gäste angeboten haben und so einen großen Beitrag dazu leisteten, dass für insgesamt 65 Personen im Raum Baden und Umgebung eine Unterkunft gefunden werden konnte,
- das Team von baden.hilft.eu, mit dem wir in engem Kontakt standen; insbesondere Frau Mag. Zita Kellermayer-Kraus, die in Notfällen auch spät am Abend zu uns in die Notschlafstelle kam.



Segnung der Osterspeisen

Alle Fotos: Victoria Thurner

Neuland war es für alle; Mut, Flexibilität und "Learning by doing" waren gefragt. Doch gemeinsam ließen sich alle Herausforderungen meistern - und es gebührt allen Beteiligten ein riesengroßes DANKE und VERGELT'S GOTT!

Nachdem der Bedarf an vorübergehenden Unterkünften inzwischen stark zurückgegangen ist, wurde die Notschlafstelle ab 20. April in eine Begegnungszone umgewandelt, die täglich von 11 bis 16 Uhr geöffnet war. Mit der Segnung der Osterspeisen konnte am Karsamstag noch ein sehr schönes Zeichen der Verbundenheit gesetzt werden. Am 30. April 2022 schloss dann schließlich auch die Begegnungszone ihre Pforten.

Was bleibt, sind viele Erfahrungen, schöne und vielleicht auch schwere Erinnerungen sowie neue Freundschaften, die am 7. Mai 2022 im Rahmen eines Danke-Festes für alle Helfer:innen noch vertieft werden konnten. Schön, dass wir gemeinsam so viel bewegen und Gutes tun konnten!

## KRIEG IN DER UKRAINE

Die Ukraine war bis 1991 Teil der Sowjetunion (UdSSR). Seit ihrer Unabhängigkeit herrscht im Land sowie zwischen der EU, den USA und Russland Uneinigkeit, inwieweit die Ukraine sich außenpolitisch eher den westlichen Staaten oder dem Nachbarland Russland anschließen sollte.

Im Jahr 2013 verschärfte sich der Streit und es kam zu Protesten von Ukrainer/innen, die eine stärkere Annäherung an die EU wollten (Maidan-Bewegung). Die damalige Russland-freundliche Regierung ließ die Proteste niederschlagen. Es kam zu einer Revolution und der ukrainische Präsident floh aus dem Land. Russland nutzte die Gelegenheit und übernahm die Kontrolle über die Krim-Halbinsel, wo der größte Teil der Bevölkerung russisch ist.

Im Osten der Ukraine sagten sich auch die Gebiete Luhansk und Donezk (Donbass-Region) los. Mit Gewalt versuchten Kämpferinnen und Kämpfer, die Loslösung dieser Region von der Ukraine zu erzwingen. Mit der Unterstützung des russischen Militärs kämpften sie gegen die ukrainische Armee.

Im Herbst 2021 brachte Russland Truppen in die Grenzregion zur Ukraine. Expertinnen und Experten befürchteten seitdem, dass Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine plante, auch weil Russland weitere Friedensgespräche ablehnte.

Im Februar 2022 hat Russland die Gebiete Luhansk und Donezk in der Ostukraine als eigenständige Staaten anerkannt. Russland wollte auf diese Weise sein Einflussgebiet in der Ukraine vergrößern.

Am 24. Februar 2022 sind russische Truppen in die Ukraine einmarschiert. Damit hat Russland einen Krieg begonnen. Das war ein Verstoß gegen das Völkerrecht. Die Ukraine versucht sich zu verteidigen und kämpft gegen die russischen Truppen.

*Quelle:*

<https://www.banisaerland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/u/ukraine-krieg>, 06.05.2022

INFO

## BRIEFE AN JESUS

Geschrieben von  
der Kirchenmaus.



Lieber Bruder Jesus!

Ich habe eine Frage an Dich:  
Kann man Dankbarkeit lernen  
oder üben?

Du weißt ja, wie unfroh und  
lustlos ich bei unserem letzten  
Treffen war. Ja, das Beten habe  
ich mir vorgenommen und auch  
getan, aber war ich auch dank-  
bar?

Mir ist nämlich die Bibelstelle  
eingefallen, wo Paulus sagt:  
"Seid fröhlich, betet ohne Un-  
terlass, seid dankbar in allen  
Dingen" (1 Thess 5,16)

Je mehr ich darüber nachdenke,  
desto mehr bemerke ich, dass  
zwischen Gebet, Dankbarkeit  
und Freude ein ganz enger  
Zusammenhang besteht.

Es gibt schon sehr vieles, wofür  
ich Dir danken kann, Jesus:

Meine Familie, meine  
Freunde, meine Ge-  
sundheit, meine  
Talente und natür-  
lich die Gnade des  
Glaubens und da-  
mit verbunden die  
Glaubensgemeinschaft

in der Pfarre. Und deine  
große Liebe zu uns.

Und was ist mit dem Hausputz,  
den eh niemand bemerkt, außer  
wenn er nicht getan ist???

Also auch für den, sagst Du?

Ja, weil dann weiß ich, dass ich  
noch arbeiten kann. Und Arbeit  
ist sichtbar gemachte Liebe.

Auf geht's!

Danke, Jesus!

Deine

Klara Kirchenmaus

## BLITZLICHTER

# MINITAG IN WIENER NEUSTADT

Nach langer Durststrecke konn-  
ten die Ministrant:innen von St.  
Christoph wieder an einem  
Minitag, heuer in der Stiftspfarr  
Neukloster der Zisterzienser in  
Wiener Neustadt, teilnehmen. Bei  
vielen Stationen konnten durch  
das Lösen von Aufgaben einzelne  
Teile eines Puzzles gesammelt  
werden, die in Summe ein Tier  
darstellen sollten. Zwischendurch  
konnten wir uns bei einer Jause  
stärken. Das Puzzletier, ein Fisch,

war schnell zusammengesetzt. Im  
abschließenden Wortgottesdienst  
ging es dann um ein Netz, das die  
Jünger auf Geheiß Jesu ausge-  
worfen und damit großen Fang  
gemacht haben. Zum einen war  
mit diesem Ansatz eine Verbin-  
dung zu St. Christoph mit unse-  
rem Fastentuch hergestellt, zum  
anderen konnten sich unsere  
Minis mit anderen Minis spielend  
austauschen. Und das ist dann  
doch auch ziemlich cool.



Text & Fotos: Christian Ecker

## KINDERSACHENFLOHMARKT

Nach dem großen Erfolg des  
ersten Kindersachenflohmarktes  
im Jahr 2021 beschloss das nun  
schon eingespielte Team, auch  
heuer wieder einen ähnlichen  
Flohmarkt zu organisieren.

Schnell waren die Verkaufstische  
vergeben, und am 14. Mai 2022  
tummelten sich zahlreiche große  
und kleine Verkäufer:innen und  
Kund:innen auf dem Platz rund  
um die Pfarrkirche St. Christoph.  
Erholung gab es zwischendurch

im Pfarrcafé sowie beim Kami-  
shibai-Erzähltheater.

Wir danken allen, die durch ihren  
Einsatz dazu beigetragen haben,  
diesen Flohmarkt möglich zu ma-  
chen, und freuen uns schon auf  
den nächsten Termin.

Wenn Sie gerne über zukünftige  
Kindersachenflohmärkte infor-  
miert werden möchten, melden  
Sie sich bitte per Mail unter  
[kindersachenflohmarkt@gmx.at](mailto:kindersachenflohmarkt@gmx.at).  
Bis bald!

Dankbar  
in allen  
Dingen,  
sogar beim  
Hausputz!



## SANIERUNG KIRCHENDACH UND DACHRINNEN

Am 24. Jänner 2020 wurden - unter Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr Baden Stadt - die Dachfläche und die Dachrinnen der Pfarrkirche St. Christoph mittels Hubsteiger besichtigt. Die Witterungseinflüsse von mehr als 60 Jahren haben Spuren hinterlassen: Dachziegel sind gebrochen, die Dachrinnen samt Abfallrohren sind durchgerostet und undicht. Der Pfarrgemeinderat beschloss im Jahr 2021, in Zusammenarbeit mit der Erzdiözese Wien eine Dachsanierung vorzunehmen. Es wurden Kostenvoranschläge eingeholt, die geschätzten Sanierungskosten werden voraussichtlich € 40.000 betragen. Die Finanzierung erfolgt über die Pfarre St. Christoph und die Erzdiözese Wien.

Die Arbeiten wurden bereits begonnen und werden je nach Wetterlage ca. 2 Monate dauern. Da ein Hubsteiger (Kranfahrzeug mit Arbeitsplateau) eingesetzt wird, ist während der Bauphase kein ständiges Gerüst nötig, die Behinderungen können somit möglichst gering gehalten werden.

Wir hoffen auf angenehmes Frühlingswetter, damit die Arbeiten zügig fortschreiten und rasch abgeschlossen werden können.



Dringende Sanierungsarbeiten Text & Fotos: R. Wessely



## PILGERREISE ISRAEL

*Ein Beitrag von Sonja Hörweg*

19 Personen, davon 9 mit Bezug zu St. Christoph, machten sich am 30. April 2022 auf, um eine Woche

lang das Hl. Land zu bereisen. Berg der Seligpreisungen, Tabgha, Magdala mit Magdalenenkapelle, Quellfluss des Jordans, Kana, Nazaret und Betlehem und natürlich Jerusalem waren Hotspots der Reise.



Gottesdienste an verschiedenen Orten, Gebete im Bus und Besinnliches waren immer dabei. Die Verköstigung war herrlich (ich glaube, einige von uns sind mit "Mehrgewicht" nach Hause gekommen).

Alles in allem eine sehr inspirierende Reise, die wohl noch länger hätte dauern können, weil wir nicht alles besichtigen konnten!

Unvergessliche Eindrücke - auf den Spuren Jesu im Heiligen Land

## NEUES AUS ST. HELENA

# ALBRECHT ANGESCHOSSEN, HILDEGARD UNVERSEHRT

*Ein Beitrag von Walter Reiffenstübl*

Albrecht und Hildegard sind die beiden Glocken des Turmes von St. Helena. Sie sind dem hl. Albrecht und der hl. Hildegard geweiht. Die größere Glocke mit dem Bildnis des hl. Albrecht weist einen Durchschuss auf, der offenkundig durch Infanteriemunition ausgelöst wurde.

Dass die Helenenkirche im Zuge der zweiten Türkenbelagerung (1683) Schauplatz kriegerischer Handlungen war, zeigt die Inschrift auf der sogenannten "Türkenmadonna" ("... von den Tartaren Zerhauet, aber nicht Vertilget") und ist allgemein bekannt. Haben die Türken auch die christliche Glocke "Lädiert, aber nicht Liquidiert"?



Weilburg-Ruine mit Kapelle

Quelle: Wikipedia (public domain)

kriege nicht überstanden haben. Sie wurden höchstwahrscheinlich für Rüstungszwecke eingeschmolzen ("Metallspende des deutschen Volkes" o.Ä.).

"Albrecht" und "Hildegard" stammen aus der Kapelle, die 1858 neben dem Schloss Weilburg errichtet wurde (heute ungefähr Josef-Klieber-Straße 34).

Die Weilburgkapelle wurde von Erzherzog Albrecht 1856 in Auftrag gegeben und im Sommer 1858 geweiht. Architekt der im neugotischen Stil errichteten Kapelle war Anton Heft. Die beiden Glocken, die dem heiligen Albrecht und der heiligen Hildegard geweiht sind, wurden 1894 von der K.u.K.

Glockengießerei Peter Hilzer in Wiener Neustadt gegossen und in der Weilburgkapelle angebracht.

Im 1820 bis 1823 errichteten und von Architekt Joseph Kornhäusel entworfenen Schloss Weilburg brach am Tag des Einmarsches der Roten Armee (2. April 1945) ein Feuer aus, das große Teile des Schlosses zerstörte und die gesamte Einrichtung vernichtete. Die etwas abseits stehenden Stallungen und die Kapelle blieben weitgehend unversehrt. Die Stallungen wurden von den Russen für ihre Pferde genutzt, die Kapelle diente als Heulager. Die Glocken wurden 1947 nach St. Helena gebracht.

Da um das Areal der Weilburg keine Kampfhandlungen stattgefunden haben, hat vermutlich ein übermütiger Russe zwischen 1945 und 1947 auf den Glockenturm der "entweichten" Weilburgkapelle geschossen und die untere der beiden von außen sichtbaren Glo-



Um das Rätsel zu lösen, muss man die Herkunft der Glocken eruieren. Alte Badener wissen, dass die ursprünglichen Glocken von St. Helena die beiden Welt-

weltglocken der K.u.K. waren.



cken getroffen. Es ist unwahrscheinlich, dass der Schuss nach 1947 auf den Glockenturm von St. Helena abgegeben worden ist.

Das Schicksal der Weilburg und der Kapelle schmerzt viele Badener noch heute. Am 19. August 1964 erfolgte die bis heute umstrittene Sprengung der Reste der Ruine. Die fast unversehrte Weilburgkapelle war schon 1961 demoliert worden. Beide Bauwerke wurden geopfert, um Platz für ein neues Wohnviertel (Villen, Wohnblocks) zu schaffen.

*In der nächsten Ausgabe: Die Glocken der Helenenkirche - Warum Albrecht und Hildegard?*

## VIEL ZU TUN

Die Helenenkirche wird seit 2017 laufend saniert. 2017/18 waren die Kirche und das Dach des Pfarrhofes dran, 2020/21 die historische Kaufmann-Orgel. 2021/22 wurde die Fassade des Pfarrhofes saniert. 2023 wollen wir den unter Denkmalschutz stehenden Pfarrhof auch innen renovieren.

Der gemeinnützige Verein "Freunde von Sankt Helena" freut sich über Spenden: IBAN: AT32 2020 5010 0001 5089 (Sparkasse Baden).

Es sind auch steuerlich absetzbare Spenden über das Bundesdenkmalamt möglich. Informationen dazu gibt Spendenkoordinator Walter Reiffenstuhl:

Tel. 0676/7075310

Mail: [wreiffenstuhl@kpmg.at](mailto:wreiffenstuhl@kpmg.at)

Vielen Dank im Voraus!

**BITTE  
HELFEN  
SIE!**

## EINLADUNG ZUR GEBETSGRUPPE

*Gebet ist mit Gott sprechen.  
Eine Beziehung zu ihm aufbauen.*

*Gott ist Beziehung.*

*Das lesen wir auch in der Bibel immer wieder.*

*Sein auserwähltes Volk hat immer  
und immer wieder zu ihm gebetet.*

*Die Psalmen sind die größte Gebetssammlung, die es gibt.*

*Auch Jesus hat diese Verse gebetet.*

*Und persönlich zu seinem Vater gesprochen.*

*Er hat seinen Jüngern - und damit auch uns -  
aufgetragen zu beten.*

*Das persönliche Gebet - der persönliche Dialog mit Gott -  
ist etwas sehr Intimes.*

*Aber gemeinsames Beten ist ein kollektives Erlebnis.*

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass,  
seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille  
Gottes in Christus Jesus für euch.

**1 Thessalonicher 5:16-18**



Viele Menschen in unserer Pfarre übernehmen Verantwortung für verschiedene Bereiche und Tätigkeiten.

Wenn wir das aber ohne Gebet tun,  
fehlt ein wichtiger Bestandteil unseres Christseins.

**Daher wollen wir uns treffen, um im Gebet  
all diese Tätigkeiten und Anliegen zu begleiten -  
beten für uns und unsere Pfarrgemeinde.**

Wir werden unterschiedliche Gebetsformen ausprobieren,  
welche von verschiedenen Personen vorbereitet werden.

**Die Gebetsgruppe trifft sich alle zwei Wochen  
am Mittwoch um 10 Uhr im Pfarrheim St. Christoph.**

Vorgesehen sind ca. 30-45 Minuten gemeinsames Gebet und  
anschließendes gemütliches Beisammensein.

**Bei Interesse bitte einfach kommen!**

Termine: 15.06., 29.06., 13.07., 27.07., 10.08., 24.08., 07.09. usw.

## GOTTESDIENSTORDNUNG

### PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Di, Mi: 08:00 Hl. Messe  
Do, Fr: 18:30 Hl. Messe  
Samstag: 18:30 Vorabendmesse  
Sonntag: 08:00, 09:30 Hl. Messe

### FILIALKIRCHE ST. HELENA

Sonntag: 11:00 Hl. Messe

Wann im Marienheim wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden können, ist derzeit leider noch nicht absehbar.

Änderungen aufgrund aktueller Entwicklungen der Corona-Pandemie sind jederzeit möglich. Bitte beachten Sie auch die jeweils gültigen Regelungen bezüglich Mindestabstand, Mund-Nasen-Schutz etc.

Für alle Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation Hilfe, Unterstützung und Orientierung suchen:

### **TELEFONSEELSORGE**

Telefonnummer 142 oder online als Mail- und Chatberatung auf [www.telefonseelsorge.at](http://www.telefonseelsorge.at)  
Rund um die Uhr, kostenlos, anonym und vertraulich.



## REGELMÄSSIGE TERMINE

### KANZLEISTUNDEN

Di: 16-18 Uhr, Mi: 8:30-10 Uhr,  
Do: 16-17:45 Uhr  
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

### BEICHTGELEGENHEIT

Samstag: 18-18:20 Uhr (Pfarrkirche)  
sowie nach persönl. Vereinbarung

### PSALMENGEBET

Donnerstag, 18 Uhr, Pfarrkirche

### EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Freitag, 18 Uhr, Pfarrkirche

### EULENKINDER-SPIELGRUPPE

Montag 9:30-11 Uhr, Pfarrheim.  
Kontakt: Victoria Thurner

### JUNGSCHAR & MINISTRANTEN

Samstag 10-11 bzw. 11:30 Uhr,  
Jungscharraum/Kirche.  
Kontakt: Christian Ecker & Team

### JUGENDTREFF (> 14 Jahre)

Freitag ab 19 Uhr, JUZ/Pfarrheim.  
[jugend@baden-st-christoph.at](mailto:jugend@baden-st-christoph.at)

### FRAUENRUNDE (KFB)

3. Dienstag im Monat, 19 Uhr,  
Pfarrheim.  
Kontakt: Traude Rath

### SENIORENRUNDE

1. Mittwoch im Monat, 16 (Winter)  
bzw. 18 Uhr (Sommer), Pfarrsaal.  
Kontakt: Hilde Hickelsberger

### KIRCHENCHOR

Dienstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim.  
Kontakt: Martin Schneider

### EUSEBIUS-CHOR

Donnerstag, 18:30, Pfarrheim.  
Kontakt: Maria Reiser

### PROJEKTCHOR

Mittwoch, 20 Uhr (bei laufenden  
Projekten).  
Kontakt: Sizzy Hirschhofer

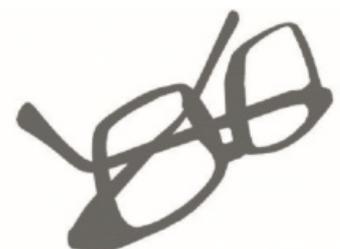
### PFARRCAFÉ

derzeit nur kurzfristig planbar,  
grundsätzlich an Sonntagen  
nach der hl. Messe im Pfarrheim  
St. Christoph

Alle hier angeführten Termine können nur stattfinden, wenn der Verlauf der Corona-Pandemie es zulässt.  
Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf [www.baden-st-christoph.at](http://www.baden-st-christoph.at).

# GRÜNWALD SEHEN - HÖREN

[WWW.GRUENWALD-OPTIK.AT](http://WWW.GRUENWALD-OPTIK.AT)



Herbert Grünwald Optik GmbH & Co KG | Josefsplatz 12 | 2500 Baden  
Tel.: 02252 / 44421 | Mail: [gruenwald@gruenwald-optik.at](mailto:gruenwald@gruenwald-optik.at)



## ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, SH = St. Helena)

### BIBELRUNDE (PFARRHEIM SC)

09:00 Uhr: 14.06.2022

### GEBETSGRUPPE (PFARRHEIM)

10:00 Uhr: 15.06., 29.06., 13.07., 27.07., 10.08., 24.08., 07.09.2022  
(nähere Infos auf Seite 13)

### PFINGSTSONNTAG, 05.06.

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### PFINGSTMONTAG, 06.06.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe

### SONNTAG, 11.06.2022



### **Pfarrflohmarkt**

11. Juni 2022, 9-16 Uhr  
Pfarrheim und Vorplatz St. Christoph  
Warenabgabe am 10. Juni 2022, 9-18 Uhr  
Bitte nur intakte Gegenstände!

### MITTWOCH, 15.06.2022

18:30 Uhr (SC): Vorabendmesse

### FRONLEICHNAM, 16.06.2022

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:00 Uhr: Hl. Messe in der  
Pfarrkirche St. Stephan, anschlie-  
ßend gemeinsame Prozession  
Keine hl. Messe um 11:00 Uhr!

### SAMSTAG, 25.06.2022

18:30 Uhr (SC): Hl. Messe mit  
Fest der Treue für Ehepaare,  
die ein rundes oder halbrundes  
Ehejubiläum feiern.

### SONNTAG, 24.07.2022

Kirtag in St. Christoph  
08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:30 Uhr (SC): Festmesse,  
danach Fahrzeugsegnung  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### MARIÄ HIMMELFAHRT, 15.8.

08:00 Uhr (SC): Hl. Messe  
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe  
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

### MARIÄ HIMMELFAHRT, 15.8.

Fußwallfahrt zur Cholerakapelle:  
14:00 Uhr: Wallfahrertreffpunkt  
bei der Pfarrkirche St. Christoph  
15:30 Uhr: Andacht bei der  
Cholerakapelle

### TERMINE - KINDER



### **Impressum**

**Medieninhaber/Herausgeber:** Röm.-  
kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-  
Schiller-Platz 1, 2500 Baden, 02252/  
44482, office@baden-st-christoph.at,  
www.baden-st-christoph.at,  
pfarrblatt@baden-st-christoph.at  
**Redaktion:** Christian Ecker, Waltraud  
Gilsvert, Sonja Hörweg, Karl Lughof-  
fer, Bogdan Pelc, Maria Reiser, Ale-  
xandra Wechtl **Grafik:** Waltraud  
Gilsvert **Druck:** Gemeindebrief-  
druckerei Groß Oesingen (gedruckt  
auf Recyclingpapier) **Offenlegung  
nach § 25 Mediengesetz:** Informa-  
tions- und Kommunikationsorgan der  
Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche  
Ausrichtung:** Berichte aus dem Le-  
ben der Pfarrgemeinde und Orientie-  
rungshilfe aus dem christlichen  
Glauben **Auflage:** 3900 **DVR-  
Nummer:** 0029874 (10214)

**KPMG**

**The Best Partners  
for Your Business**

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater

kpmg.at

### **TAUFEN**

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die  
Kirche aufgenommen:

Pauline Ertl, Leon Gschiegl, Isabella Marie  
Zaussinger, Sophia Frühauf

### **HOCHZEITEN**

Den Bund fürs Leben haben  
geschlossen:

Larissa Jorganovic und Roman Sket

### **VERSTORBENE**

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

Almuth Petenitsch, Franz Josef Gruber,  
Rudolf Happenhofer, Rudolf Hofmann,  
Balthasar Kohlbeck



# KUNTERBUNT

Zum Ausmalen: Lk 10,25-37

## Der barmherzige Samariter



### Lachen ist gesund

Sagt der verzweifelte Mathelehrer im Unterricht: "Die Klasse ist so schlecht in Mathe. Ich bin mir sicher, dass 80% bei der Matura durchfallen werden." Sagt ein Schüler: "Aber Herr Lehrer, so viele sind wir doch gar nicht!"

Zwei Schnecken stehen an einer Straßenkreuzung. Die eine möchte die Straße überqueren, da sagt die andere: "Vorsicht! In zwei Stunden kommt der Bus."

### Suchbild: Kinder-Picknick

In diesem Bild sind die 10 Dinge versteckt, die du hier abgebildet siehst. Kannst du sie alle finden?

